



Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg,
Ulm, e.V. KZ-Gedenkstätte

Die neue Wanderausstellung des DZOK

Zum Umgang mit demokratiefeindlicher und menschenverachtender Sprache

„MAN WIRD JA WOHL NOCH SAGEN DÜRFEN“

Menschen verbal niederzumachen und die Demokratie anzugreifen, gehörte zum Wesen des Nationalsozialismus. „Lügenpresse“ war zum Beispiel ein Kampfbegriff, der zwischen 1933 und 1945 in aller Munde war und heute wieder Verwendung findet: in sozialen Medien, im Alltag und in der Politik rechts-populistischer und rechtsextremer Parteien.

Die Ausstellung „Man wird ja wohl noch sagen dürfen...“ stellt demokratiefeindliche und menschenverachtende Begriffe von damals und heute vor; außerdem eigentlich neutrale Begriffe, die als Waffe benützt werden können.

Die Ausstellung fragt:
Was bedeuten diese Wörter?
Wie wurden sie früher und wie werden sie heute verwendet?
Und was kann man gegen die Giftwirkung von Sprache tun?

Die Begriffe im Überblick:

asozial
Heimat
Lügenpresse
Schuld kult
völkisch
Volk
Volksgemeinschaft
Widerstand

KONTAKT

Dokumentationszentrum
Oberer Kuhberg e.V.

Geschäftsstelle
Büchse ngasse 13
89073 Ulm
Telefon 0731 . 21312

info@dzok-ulm.de
www.dzok-ulm.de

Erläuterungs- und Thementafeln der gesamten Ausstellung



Zum Umgang mit demokratiefeindlicher und menschenverachtender Sprache

MAN WIRD JA WOHL NOCH SAGEN DÜRFEN

Worte können sein wie winzige Arsen-dosen! Sie werden unbemerkt verschluckt, sie scheinen keine Wirkung zu tun, und nach einiger Zeit ist die Giftwirkung doch da.

Menschen sind mehrsprachig und die Demokratie ist ein komplexes Gebilde. Sie werden im Laufe der Zeit immer mehr und mehr zu einer Sprache in sich selbst finden, die alle in sich vereint. Sie werden immer mehr zu einer Sprache in sich selbst finden, die alle in sich vereint.

Die Ausstellung „Man wird ja wohl noch sagen dürfen“ ist eine mehrsprachige Ausstellung, die die Rolle der Sprache in der Demokratie beleuchtet. Sie ist eine mehrsprachige Ausstellung, die die Rolle der Sprache in der Demokratie beleuchtet.

Die Ausstellung „Man wird ja wohl noch sagen dürfen“ ist eine mehrsprachige Ausstellung, die die Rolle der Sprache in der Demokratie beleuchtet. Sie ist eine mehrsprachige Ausstellung, die die Rolle der Sprache in der Demokratie beleuchtet.

Die Ausstellung „Man wird ja wohl noch sagen dürfen“ ist eine mehrsprachige Ausstellung, die die Rolle der Sprache in der Demokratie beleuchtet. Sie ist eine mehrsprachige Ausstellung, die die Rolle der Sprache in der Demokratie beleuchtet.



Auf allen Tafeln sind Klapptafeln mit Titelseite 2 Innenseiten angebracht.



Die Ausstellung wird in Einzelteilen (Bodenplatten, Standfüße, Metalltafeln und Klapptafeln inkl. Aufbauanleitung und Aufstellvorschlägen) zur Verfügung gestellt.



IMPRESSUM

Redaktion
Nathalie Geyer,
Annette Lein,
Mareike Wacha,
Dr. Nicola Wenge

Ausstellungsgestaltung und Grafik
Schule für Gestaltung, Ravensburg
Anna Buchmann, Torey Burstedde,
Markus Schäffer
Gerhard Braun, Braun Engels Gestaltung,
Ulm

Herstellung
Firma Leibing

Diese Wanderausstellung entstand 2017/18 im Rahmen des gleichnamigen Projekts des Dokumentationszentrums Oberer Kuhberg Ulm

Gefördert von der Lechler Stiftung, der Stiftung Erinnerung Ulm, der Karl Schlecht Stiftung, der Ulmer Bürger Stiftung und der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg.